

Freunde der Monacensia e.V.
Jahrbuch 2013

Herausgegeben von Waldemar Fromm, Wolfram Göbel
und Kristina Kargl

Allitera Verlag

Weitere Informationen über den Förderverein *Freunde der Monacensia e. V.*
unter www.monacensia.net

BILDQUELLEN:

Postkarten und Briefe Ludwig Thomas: Privatbesitz;

alle anderen Bilder: Monacensia – Bibliothek und Literaturarchiv, München.

Oktober 2013

Allitera Verlag

Ein Verlag der Buch&media GmbH, München

© 2013 Freunde der Monacensia e. V., München

Umschlaggestaltung: Kay Fretwurst, Freienbrink

ISSN 1868-4955

Printed in Europe · ISBN 978-3-86906-587-8

Zu diesem Jahrbuch

2012 war das letzte Jahr, in dem die Monacensia Veranstaltungen und Ausstellungen im eigenen Haus durchführen konnte. Anfang 2013 wurde bei Probebohrungen für den geplanten Umzug Asbest gefunden und die Monacensia musste Ende Januar vorzeitig geschlossen werden, auch die gut besuchte Ausstellung *Lena Christ – die Glückssucherin* musste abrupt abgebrochen werden.

Im fünften Jahrbuch, das wir hier vorlegen können, gibt es also zum letzten Mal die gewohnte Ausstellungsübersicht. Zur Lena Christ-Ausstellung hat Thomas Grasberger eine Rundfunksendung verfasst, zu der er ausführliche Recherchen in verschiedenen Münchner Archiven vorgenommen hat. Die Sendung wurde nach einem Pre-Hearing am 23. Oktober 2012 in der Monacensia am 3. und 4. November in Bayern2 ausgestrahlt. Wir geben die schriftliche Fassung in unserem Jahrbuch wieder.

Silvia Schütz dokumentiert die zahlreichen Veranstaltungen des Jahres 2012, die meist in der Monacensia stattgefunden haben. In den nächsten Jahren werden die Veranstaltungen an verschiedenen Orten stattfinden. Auch sie werden in den kommenden Jahrbüchern wie gewohnt verzeichnet und dokumentiert.

Frank Schmitter berichtet über die Neuzugänge des Literaturarchivs. Im Jahr 2012 konnten die Tagebücher von Klaus Mann ins Netz gestellt werden und das Literaturportal Bayern ging online. Hannelore Kolbe stellt den Nachlass von Horst Lange vor.

2012 hatten wir den Tod von Herbert Rosendorfer zu betrauern, der am 20. September in Bozen gestorben ist. Rosendorfer war seit 2011 Mitglied unseres Kuratoriums. Er hat die Arbeit des Freundeskreises der Monacensia engagiert begleitet. So ließ er es sich nicht nehmen, an der konstituierenden Kuratoriumssitzung im Kaminzimmer der Monacensia im Juni 2011 eigens aus seinem Wohnort St. Michael-Eppan bei Bozen anzureisen. Wir haben Rosendorfer in dieser Sitzung als einen kompetenten, die Interessen der Monacensia kundig vertretenden Ratgeber erlebt. Rosendorfer war der Monacensia schon seit langem eng verbunden. Das Kulturreferat der Landeshauptstadt München und die Monacensia würdigten seinen 75. Geburtstag mit

einem festlichen Abend am 27. Februar 2009 mit geladenen Gästen aus dem Freundeskreis des Schriftstellers sowie mit Vertretern des Münchner Kulturlebens. In diesem Jahr hat Rosendorfer auch seinen künstlerischen Vorlass, der nun zum Nachlass geworden ist, der Monacensia zur Archivierung übergeben. Sein erfolgreiches schriftstellerisches und musikalisches Werk wird von der Monacensia über den aktuellen Tageserfolg hinaus bewahrt und gepflegt.

Gerd Holzheimer hat für unser Jahrbuch einen Nachruf auf Herbert Rosendorfer verfasst. Außerdem gedenken wir in unserem Jahrbuch mit *Einer kleinen Geschichte des Kurt Wolff Verlags* des Verlegers Kurt Wolff, dessen Todestag sich am 21. Oktober 2013 zum 50. Mal jährt.

Bernhard Gajek berichtet über neu entdeckte Briefe und Postkarten zu Ludwig Thomas Ehe und Scheidung von Marion Thoma. Gabriele und Erik Giersberg, die 2012 einen Briefband mit dem Briefwechsel von Hermann und Christobel Sinsheimer veröffentlicht haben, berichten über die Münchener Zeit des Intendanten der Münchner Kammerspiele und *Simplicissimus*-Herausgebers und decken zahlreiche unautorisierte Streichungen in der posthumen Erstausgabe seiner Autobiografie *Gelebt im Paradies* von 1953 auf. Christine Haug widmet ihren Beitrag dem Münchner Buchhändler Georg Carl Steinicke, dessen Buchhandlungen, seine Leihbücherei und das Graphische Kabinett, insbesondere aber sein Vortragssaal und sein späteres Klubheim in der Adalbertstraße 15 in den Jahren der Weimarer Republik eine feste literarische Bezugsgröße Münchens waren. Und Martin Lau schließlich schreibt über den heute fast vergessenen Hanns von Gumpenberg, den Mitbegründer der *Elf Scharfrichter*, den Theaterkritiker, Übersetzer, Lektor und überaus erfolgreichen Autor – sein *Teutsches Dichterroß* war ein Bestseller seiner Zeit.

Wir freuen uns, auch in diesem Jahr arrivierte Forscher und junge Nachwuchswissenschaftler gemeinsam in einem Band vereinigen zu können. Das zeigt die ungebrochene Attraktivität des Literaturarchivs an.

Allen Autorinnen und Autoren, die an diesem Jahrbuch mitgewirkt haben, sei herzlich gedankt!

Die Herausgeber